№ 39. 1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. Februar.

Inland.

Berlin den 11. Februar. Des Königs Majestät haben den bisherigen Medizinal-Rath Dr. Andrè in Magdeburg zum Regierungs-Medizinal-Rath bei der dortigen Regierung, den bisherigen Medizinal-Assessor bei dem dasigen Medizinal-Kollegium, Dr. Dohlhof, und den praktischen Arzt Dr. Brüggemann zu Medizinal-Räthen bei diesem Kollegium zu ernennen und die desfallsigen Bestallungen Allergnädigst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Friedrich Benjamin Albert Itzig zum Regierungs-Rath bei dem Regierungskollegium zu Liegnitz Allergnädigst zu ernennen.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger Alexejew ist, als Kourier von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gereist.

Der Kaiserl. Russische Kammerjunker von Polianskÿ ist, als Kourier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 2. Febr. Der Temps meldet: „Seit 3 Tagen sind die verschiedensten Gerüchte über bevorstehende Unruhen und Verschwörungen im Umlauf; jeden Abend wird deren Ausbruch für den nächsten Tag verkündigt. Vorgestern glaubte ein Waffenhändler von Ruf seine werthvollen Waffen aus Furcht vor den Republikanern in Sicherheit bringen zu müssen; gestern wurden die Posten aus Furcht vor den Republikanern verdoppelt. Gestern Abend verbreitete man sogar beim Könige in den Tuilerien Besorgnisse, indem man sagte, die Verschworenen seyen im Anmarsch; sogleich stiegen die Municipal-Gardisten zu Pferde, um bald darauf mit der Meldung zurückzukehren, daß sie Niemand gefunden hätten. Man weiß genau die Anzahl der Verschworenen, so wie die Namen derer, welche Geld austheilen; was wir wissen, ist dies, daß unvorsichtige und ungeschickte Freunde manchmal sehr gefährlich sind, und daß jene kleinlichen Polizeien und Contre-Polizeien, deren Umtriebe durch einige neuere Prozeß-Verhandlungen enthüllt worden sind, das Ansehen der Regierung nur schmälern und durch die Sorgfalt, womit man sich mit eingebildeten Gefahren beschäftigt, wirkliche Schwierigkeiten schaffen können."

Die von sämmtlichen Blättern gegebene Nachricht von dem Tode des Admiral Lord Cochrane beruht auf einer Verwechselung; nicht er, sondern sein Bruder, Sir Alexander Cochrane, ist vor einigen Tagen hierselbst mit Tode abgegangen.

Paris den 3. Februar. In der Deputirten-Kammer unterhielt man sich gestern vor der Eröffnung der Sitzung sehr lebhaft über die in der Nacht vom 1. auf den 2. entdeckte Verschwörung. Der Graf Julius v. Larochefoucauld rief mit vernehmlicher Stimme: „Man setze ein Kriegsgericht nieder und erschieße die Thäter innerhalb 24 Stunden!" Der Großsiegelbewahrer war eifrig bemüht, den ihn umgebenden Deputirten alle von ihnen verlangte Aufschlüsse über die Ereignisse der verflossenen Nacht zu geben.

Das Journal de Paris sagt: „Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer wird Epoche in der Geschichte der Opposition machen. Unbegreifliche Worte, Ruhmrednerei für den Aufruhr, bittere Vorwürfe gegen die, welche ihn unterdrückt haben,

schallten von der Tribune; allein sie erregten bei dem größten Theil der Versammlung eine solche Empörung, daß von diesem Augenblick an eine definitive Scheidung zwischen der gesetzlichen Opposition und der Opposition der Emeuten eintreten muß."

In der Deputirtenkammer wurde erzählt, man habe einen Plan zur Vereinigung der Karlisten und Republikaner in Beschlag genommen, dessen Grundlagen folgende waren: „Sich zum Umsturze des Bestehenden verbinden, die Primair-Versammlungen zusammenberufen und diesen die Entscheidung über die künftige Regierungsform überlassen. — Der Moniteur meldet, die Nachricht von diesem Komplott sei an der Börse mit Verachtung, in der Kammer mit Unwillen aufgenommen worden, und rühmt den von den Truppen und Nationalgarden, so wie von der Polizei, bei der Unterdrückung dieses Unternehmens bewiesenen Eifer.

Nachrichten aus Alexandrien vom 26. Dez. melden, daß der Streit zwischen der Pforte und dem Pascha vom Aegypten durch Geld beigelegt worden. Der Vicekönig soll jedem der beiden Gesandten der Pforte 50,000 Piaster gegeben und überdies dem Sultan einige Millionen übersandt haben, kraft welcher man ihm freie Hand lasse, seine Rache am Pascha von St. Jean d'Arce zu üben.

Ein Schreiben aus Madrid vom 24. v. M. meldet, Don Carlos sei zum Oberbefehlshaber des Beobachtungsheeres auf der Portugiesischen Grenze ernannt worden; das Heer habe Befehl, sogleich in Portugal einzurücken, so wie Dom Pedro an der Küste erscheine. Mehre glauben, Don Carlos sey blos deshalb zum Generalissimus ernannt worden, um ihn vom Sitz der Regierung zu entfernen. Die Kriegsrüstungen werden mit großem Eifer fortgesetzt.

Paris den 4. Febr. Der Temps enthält über einen betrübenden Vorfall vor dem „Rocher de Cancale" folgende Relationen: „Gestern Abend speisten mehrere Personen, unter denen sich Herr v. Rumigny, Adjutant des Königs, Herr v. Gerard, Adjutant des Herzogs von Orleans, und Herr Dulac, Rittmeister der Municipal-Garde, befunden haben sollen, im „Rocher de Cancale"; in derselben Restauration scheinen auch Polnische Offiziere versammelt gewesen zu seyn. Dem Hause gegenüber, in der Straße Montorgueil, bildete sich eine Zusammenrottung, und die daran Theil nehmenden Individuen riefen: „Es lebe die Freiheit! Es leben die Polen!" und sangen die Marseillaise. Dieser lärmende Haufe setzte die Einwohner dieses Stadttheils in Schrecken, und diese beeilten sich, ihre Läden zu schließen. Der Rittmeister Dulac trat allein heraus und stand der Gruppe gegenüber, die er zum Auseinandergehen aufforderte; er wurde aber erkannt, gepackt und erhielt mehrere Würfe mit Flaschenscherben, ja, wie man sagt, sogar einige Dolchstiche; er lag am Boden und befand sich in der größten Gefahr, als er von einigen seiner Freunde befreit wurde. In dem Augenblick, wo er gefallen war, trat aus dem Haufen ein Individuum mit einem Dolche in der Hand hervor und lief mit dem Rufe: „Zu den Waffen! Schließt die Läden! Nieder mit dem Tyrannen!" durch die Straße. Ein Marqueur aus einem benachbarten Laden, der dasselbe verhaften wollte, wurde von einem Dolchstiche getroffen, der ihn jedoch zum Glück nur leicht verwundete; es gelang ihm, den Angreifenden zu entwaffnen, den er nun auch seinerseits und zwar, wie man sagt, tödtlich verwundete. Die herbeigeeilte bewaffnete Macht bewirkte mehrere Verhaftungen." — Dem National zufolge, hätten nicht die jungen Leute Dolchstiche ertheilt, sondern es wäre im Gegentheil einer derselben durch einen Stockdegen, den einer der Offiziere gegen ihn geführt hätte, schwer verwundet worden.

Die France Nouvelle meldet: Die Ereignisse der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. haben unter den hiesigen Einwohnern allgemeinen Unwillen erregt. Einige Freunde der Verschworenen wagten gestern, diesem Gefühle zu trotzen, und suchten vergeblich, eine Aufregung hervorzubringen. Gestern Abend gingen vier junge Leute im Palais-Royal umher, ließen aufrührerische Aeußerungen fallen und verursachten eine Zusammenrottung. Um fernere Unordnungen zu vermeiden, verhafteten vier Stadt-Sergeanten die Ruhestörer; Einer von ihnen entwischte, die Zuschauer verfolgten ihn aber und brachten ihn zurück. Die gerichtliche Untersuchung wird thätig fortgesetzt; man kennt noch nicht alle verhaftete Individuen; Einige verhehlen ihre Namen, Andere sind noch nicht verhört; unter denjenigen, deren Identität konstatirt ist, bemerkt man: Vier Mitglieder des Vereins der Volksfreunde: Napoleon Lebon, Delaunay, Lambert und Rattier; vier ehemalige Köche Karls X. und andere. — In der Nacht, in welcher das Complott ausbrach, waren mehrere Schwadronen Kürassiere und Karabiniers vor die Barrière beordert, wo sich, den von der Polizei eingezogenen Erkundigungen zufolge, ebenfalls Zusammenrottungen bilden und in die Stadt eindringen sollten. Auf die erste Spur zur Entdeckung des Komplotts soll die Polizei durch einen Schwerdtfeger gekommen seyn, der in einer Gesellschaft erzählte, daß er in den letzten Tagen ungewöhnlich viel Pistolen verkauft habe.

Der Constitutionel meldet, daß die dissidirenden Griechen in Korinth oder Megara einen Kongreß versammeln wollen.

Nachrichten aus Nantes vom 1. d. M. zufolge, ist Tages vorher Dom Pedro auf dem Dampfschiffe „Superb" von dort nach Belle-Isle abgegangen. Folgendes sind die Namen der bedeutendsten Männer, die ihn auf seiner Expedition begleiten: die Marquis v. Palmella, Loulé und Fronteira, die Grafen Villaflor, Taipa, Lumiores, Po-

rath u. s. f., die Generale Azevedo, Vasconcellos, Laraiva, die ehemaligen Minister der Finanzen und des Krieges, Mouzinho und Xavier, Ritter Auffsdiener, Beamter des Staats-Sekretariats, Freire, Präsident der konstituirenden Cortes von 1821, der Baron Rendusse, der Oberst Mascarenhas und eine Menge ausgezeichneter Offiziere.

Lyon den 30. Januar. Mehr als je ist davon die Rede, aus unserer Stadt einen bedeutenden Kriegsplatz zu machen. Ein General vom Genie-Korps befindet sich hier, welcher die Befestigungs-Werke leitet. Seit langer Zeit arbeitete man daran, die Rhone und die Saone durch eine Befestigungslinie zu vereinigen, welche Lyon von der Seite von Montessuy her decken würde. Auf dem entgegengesetzten Rhone- und Saoneufer werden jetzt Redouten errichtet, Laufgräben angelegt, und in einem sehr weiten Umkreis alle nöthigen Festungswerke eifrig betrieben. Die Seitengelände des rechten Saoneufers, welche Lyon beherrschen, bekommen die stärksten Vertheidigungsmittel. Die Besatzung soll 25,000 Mann stark werden. Ein Artillerie- und ein Genieregiment werden unverzüglich hier erwartet.

Italien.

Die Bologneser Zeitung meldet unterm 28. Jan. Folgendes: „Heute früh haben unter dem größten Zusammenflusse des Volkes die Kaiserl. Königl. Oestr. Truppen unter den Befehlen des Generals Hrabowski ihren Einzug in diese Stadt begonnen. Um 10 Uhr rückte ein Bataillon vom Regiment Luxemburg ein, welchem um Mittag die Truppen Sr. Heiligkeit folgten, worauf der Rest des Regiments Luxemburg und das Regiment Giulay defilirten. Am nämlichen Morgen begab sich der Conservatore vor die Porta Romana, um dem Herrn Grafen Radetzki, Ober-Befehlshaber der Kaiserl. Königl. Armeen in Italien, seine Aufwartung zu machen, von dem er aufs artigste empfangen wurde und die freundschaftlichsten und beruhigendsten Versicherungen erhielt. Der Herr General hielt um 2 Uhr Nachmittags seinen Einzug in Bologna. Der Herr Kardinal Albani, außerordentlicher Päpstlicher Commissair der vier Legationen, dem der Prolegat, der Conservatore und der Magistrat bis außer die Stadt entgegen gegangen waren, zog um 3 Uhr unter allgemeinem Volks-Jubel in diese Stadt ein.

Mailand den 2. Febr. (Frkf. Ob. P. A. Zeit.) Man erfährt, daß die Päpstlichen Truppen schrecklich gewirthschaftet haben, besonders in Forli, und daß die wohldisciplinirten und braven Oesterreichischen Truppen als Erretter empfangen worden sind. In Bologna waren die Parteien so heftig aneinander gerathen, daß die schrecklichsten Auftritte bevorstanden, wenn Oesterreich nicht eingeschritten wäre. Die Nachrichten von dem Erdbeben zu Foligno und in der Umgegend lauten fürchterlich. Viele tausend Unglückliche irren dort in der rauhen Jahreszeit ohne Obdach und Habe umher. Der Himmel hat dieses schöne Land schrecklich heimgesucht.

Oesterreichische Staaten.

Von der Oesterreichischen Gränze den 29. Januar. Niemand wußte bisher, wo nach der Katastrophe von Warschau der Generalissimus Skrzynecki hingekommen war. Man erfährt jetzt, daß er in Oesterreich, in Linz, als Privatmann u. unter einem andern Namen lebt. Er lobt die humane und gastfreundliche Behandlungsart von Seiten der Regierung und Privaten. General Dwernicki, der tapfere Parteigänger, befindet sich in Lemberg. Außer der großen Menge von Gemeinen befinden sich in Gallizien allein 1100 Polnische Offiziere, die alle mit den ihrem unglücklichen Schicksale gebührenden Rücksichten behandelt werden.

Niederlande.

Brüssel den 4. Febr. Der Nothstand in unsern Gewerbsgegenden ist, bei der Unentschiedenheit unserer politischen Lage, überall zum Erschrecken groß; gränzenlos aber vollends, nach den von dort kommenden Briefen, unter den Gruben- und Fabrik-Arbeitern im Hennegau und andern südlichen Districten.

In Antwerpen waren nach den letzten Nachrichten Raufereien, theils in den Casernen der Bürgergarden, theils unter den Linientruppen, vorgefallen. Die Stadtregierung verfügte, alle Herbergen, die mehr als zwei Soldaten bei sich aufnehmen würden, zu schließen.

Es waren zwei Vliessinger Lootsen, die Schiffe nach Antwerpen hinauf gebracht, aus einem ungegründeten Verdacht festgenommen, aber wieder freigelassen worden. Hierauf vernahm man, daß als Repressalie Belgische Lootsen in Vliessingen angehalten worden waren.

Antwerpen den 4. Februar. Es scheint jetzt gewiß, daß der Plan zu einer Eisenbahn zwischen Antwerpen und Köln oder Düsseldorf angefertigt und von den betreffenden Parteien genehmigt worden ist.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. Februar: Die Bürger in Wien; Lokal-Posse in 3 Akten mit Gesang und mehreren neuen Tyroler National-Liedern, von A. Bäuerle. — Darauf: List und Phlegma; Vaudeville in 1 Akt von L. Angely.

Freitag den 17. Februar: Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus in Terracina; große Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Auber.

Sonntag den 19. Februar zum Erstenmale: Charlotte Corday, oder: Marats Tod; Schauspiel (aus den Zeiten der Französ. Revolution) in 5 Akten von L. Meyer. (Manuscript.)

Bekanntmachung.

Montag den 20sten dieses Monats Vormittags 9 Uhr sollen 26 Stück für den Königlichen Dienst entbehrlich gewordene Königliche Train-Pferde im

Wege des öffentlichen Meistgebots gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage auf dem hiesigen sogenannten Kanonen-Platze einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Der Erwerber eines Pferdes hat eine Halfter, Trense oder einen Strick mit zur Stelle zu bringen, da der Train nur das nackte Pferd übergeben kann.

Posen den 11. Februar 1832.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des bisherigen Lieutenants und Rechnungsführers im 6ten Ulanen-Regimente, Löffler, durch die Verfügung vom 31sten Januar c. Concurs eröffnet worden ist, so werden nunmehr alle unbekannten Gläubiger, die an die gedachte Concurs-Masse einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem auf

den 14ten April 1832 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner in unserm Partheienzimmer angesetzten Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Guderian, Mittelstädt, Ogrodowicz, Maciejowski und Weimann hieselbst zur Auswahl vorgeschlagen werden, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 29. Oktober 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Landwehr-Lieutenant und Posthalter Ferdinand Gottlieb Graßmann, und dessen Ehefrau, Henriette Wilhelmine Auguste Badicke hieselbst, haben in dem am 7ten December 1830 beim Justiz-Amt Grüneberg abgeschlossenen und unterm 20sten Januar c. von uns anerkannten Ehegelöbniß-Vertrage vor Einschreitung der Ehe die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Schwerin den 20. Januar 1832.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. Februar 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	12	6	2	15	—
Roggen	1	17	6	1	22	6
Gerste	1	5	—	1	10	—
Hafer	—	22	6	—	27	6
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	20	—	—	22	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	20	—	2	—	—